

## Von der Schotterwüste zur Lebensoase: Ihr Weg zu einem klima – und umweltfreundlichen Garten

---



Foto: Richard Stimmler



Foto: Stadt Hemsbach

Jeder Einzelne kann etwas tun für mehr Artenvielfalt, Entsiegelung, Klima- und Umweltschutz. Ganz gleich ob im Garten oder auf dem Balkon – groß oder klein – Grünflächen haben eine besondere ökologische Bedeutung. Sie bilden Trittsteine für Pflanzenarten, Insekten und Vögel, die auf der Suche nach Nahrung und Nistplätzen von Trittstein zu Trittstein wandern. Zudem haben naturnahe Grünflächen eine positive Wirkung auf unser Stadtklima: Pflanzflächen sorgen durch Verdunstung zu einer Befeuchtung und Kühlung der Luft.

Anders ist die Situation dort wo Stein- und Schottergärten das Stadtbild prägen. Diese haben negative Auswirkungen auf das Kleinklima und bieten keinen Lebensraum für Vögel und Insekten. Dennoch werden sie immer beliebter, da sie als besonders akkurat und fälschlicherweise als besonders pflegeleicht gelten. Für das Stadtklima wird die Zunahme der Stein- und Schottergärten jedoch zum Problem, denn sie heizen sich im Sommer stark auf, speichern Wärme und strahlen diese wieder ab. Die ersehnte nächtliche Abkühlung bleibt aus. Wird Flies oder Folie als Untergrund verwendet, ist die Wasseraufnahme des Bodens eingeschränkt und eine Speicherung kaum möglich.

Die Projektgruppe „**Von der Schotterwüste zur Lebensoase - Nachhaltigkeit fängt vor der Haustüre an**“ der Hemsbacher Stadtgestalterei hat es sich zum Ziel gemacht, hier auf allen Feldern aktiv zu werden und Bürger\*innen auf ihrem Weg zu einem klima – und umweltfreundlichen Garten zu unterstützen.

Damit die Gartenanlage für alle umsetzbar ist, sind im Folgenden hilfreiche Pflanz- und Pflgetipps aufgeführt. Außerdem können anhand der beigefügten Pflanzlisten, die passenden Pflanzen für den individuellen Standort ausgewählt werden. Die Pflanzlisten enthalten eine Auswahl geeigneter Pflanzen, die Naturschutz und eine dauerhaft ansprechende Gartengestaltung ermöglichen. Außerdem sind die Pflanzen wertvolle Nahrungsquellen für Wildbienen und andere Insekten. Erhältlich sind die Pflanzen bei regionalen Pflanzhändlern.

## Pflanz- und Pflegetipps

---

### Vorbereitung der Pflanzfläche

Der Boden darf nicht verdichtet sein und sollte keinen Bauschutt enthalten. Er sollte außerdem unbedingt frei von Wurzelunkräutern sein (Giersch, Quecke). Für trockenheitsverträgliche Pflanzungen im Süden des Hauses empfiehlt sich bei lehmigen Böden das Einarbeiten von mineralischen Zuschlagstoffen, wie Sand, Lava oder Splitt. (ca. 20%). Falls sie ein unkrautfreies Pflanzsubstrat einsetzen möchten, genügt eine Substratschicht von 20-30cm über dem anstehenden, gelockerten Boden.

### Auswahl der Stauden und Gehölze

Zunächst bestimmen Sie die Lage Ihres Gartens. Für die Standorte **Sonne**, **Halbschatten** oder **Schatten** können Sie jeweils aus einer Liste von robusten, vorwiegend heimischen Stauden eine Auswahl treffen.

### Anzahl der Pflanzen / Aufbau der Staudenpflanzung

Mit der Pflanzung soll eine gleichmäßige Bedeckung des Bodens erzielt werden. Als Faustregel gilt: 5-7 Stauden können Sie pro Quadratmeter Pflanzfläche pflanzen.

Um eine spannende Höhenstaffelung zu erreichen, werden robuste, höhere Stauden, sogenannte Gerüstbildner (ca. 10-15% der Anzahl), mit etwas niedrigeren Begleitstauden (ca.35-45% der Anzahl), kombiniert.

Die Begleitstauden wurden so ausgewählt, dass sie einem Farbthema folgen und zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen. Um den Boden zu bedecken und die Pflanzung noch attraktiver zu machen, werden die nun noch offenen Flächen mit Bodendeckern (ca. 30-50% der Anzahl) bepflanzt.

Die Anzahl der unterschiedlichen Pflanzenarten sollte bei den Gerüstbildnern 5 Arten, bei den Begleitstauden 8 Arten und bei den Bodendeckern 4 Arten nicht wesentlich übersteigen.

Die Gewichtung der einzelnen Arten muss nicht gleichmäßig sein. Es können einzelne Arten in höherer Stückzahl als andere verwendet werden. Das obige Pflanzschema gibt Ihnen eine Anregung, wie Sie die Pflanzen auf einer ca. 12qm großen Fläche anordnen können.

### Pflanzung

Die Pflanzung kann das ganze Jahr über erfolgen, optimal sind März/April und September/Okttober. Falls die Pflanzung durch Gehölze bereichert werden soll, werden diese zuerst gesetzt (bitte die Größe und das Nachbarrecht beachten). Danach werden zunächst die Gerüstbildner spannungsvoll verteilt, es folgen die Begleitstauden. Diese können einzeln oder in Gruppen zu je 3-5 Stück auf der Fläche verteilt werden. Die Bodendecker werden anschließend ebenfalls gleichmäßig oder in kleinen Gruppen auf die noch offenen Stellen verteilt. Jetzt können Sie die Stauden vorsichtig austopfen und einpflanzen, so dass der Topfballen ca. 3 cm bedeckt ist. Achten Sie vor dem Pflanzen darauf, dass der Topfballen gut gewässert ist und auf der Oberfläche keine Unkräuter enthält. (evtl. oberste Erdschicht entfernen). Drücken Sie die Erde gut an und wässern Sie abschließend die Pflanzung durchdringend.

## **Pflege**

Während der Anwachsphase im ersten Jahr sollten Sie die Pflanzung bei Trockenheit 1-3-mal pro Woche (später weniger) durchdringend wässern. Dabei gilt: Besser einmal richtig als allabendlich nur locker darüber zu brausen. Die Pflanzen sollen ein tiefgehendes Wurzelsystem ausbilden. In den Folgejahren ist das Wässern nur in Dürreperioden notwendig. Die Gehölze benötigen etwas mehr Zeit zum Einwachsen und sollten noch im 2. und 3. Jahr in Trockenperioden bewässert werden.

Nach dem Winter, ungefähr im Februar, erfolgt der bodennahe Rückschnitt der abgetrockneten Pflanzen. Bei wintergrünen Stauden werden nur trockene Blätter vorsichtig entfernt. Die Pflanzen sollen einen Deckungsgrad von 85-100% erreichen. Unabhängig vom Deckungsgrad, ist es empfehlenswert die gesamte Fläche zu mulchen (Schichtstärke 5 – 7 cm). Die Mulchdecke reduziert die Verdunstung erheblich und vermindert außerdem die Keimung von einjährigen Samenunkräutern.

**Schatten- und Halbschattenstauden** sollten Sie vorzugsweise organisch mulchen, z.B. mit Rindenhumus, Grüngutkompost oder eigenem Laubkompost. Organischer Mulch sollte alle 2-3 Jahre ergänzt werden. Bei Mulchung mit Rindenmulch muss unbedingt eine Ausgleichdüngung mit Stickstoff (70g Horngrües je qm vor dem Mulchen ausstreuen) erfolgen. Bitte kein Blaukorn oder andere mineralische Mehrnährstoffdünger verwenden.

Die **Stauden der sonnig-trockenen Bereiche**, die organische Mulchstoffe wie Rindenmulch schlecht vertragen, sollten Sie am besten mineralisch mulchen (z.B. mit Gesteinssplitt oder Lava in der Körnung 5-8 mm oder Sand 0-4 mm). Diese mineralische Mulchmethode darf nicht mit einem Schottergarten verwechselt werden. Eine zusätzliche Düngung ist nicht erforderlich, da diese Stauden an magere Bedingungen angepasst sind.

## **Blumenzwiebeln / Gehölze**

Zusätzliche Blumenzwiebeln sorgen für einen frühen Blütenaspekt. Unabhängig von der Anzahl der Stauden können Sie 10-20 Blumenzwiebeln pro Quadratmeter pflanzen. Krokus, Tulpen und Kugellauch eignen sich für die sonnigen Flächen. Im lichten Halbschatten gedeihen Elfen-Krokus und Narzissen, in Schattenbereichen Hasenglöckchen. Die Blumenzwiebeln stecken Sie im Herbst in lockerer, zufälliger Verteilung oder in Gruppen von 5-7 Stück in die Erde. (Die Pflanztiefe ist jeweils 3mal so tief, wie die Zwiebel selbst hoch ist) Bei ausreichend Platz können Sie natürlich auch einen Kleinbaum oder einen Strauch einpflanzen. Bedenken Sie die zu erwartende Wuchsgröße und beachten Sie die Abstände zur Fassade und zu ihren Nachbarn.

## Die verschiedenen Standorte

---

### Die verschiedenen Standorte

#### **Der Nord / Nordost exponierte Garten**

ist nicht zu trocken und sollte eine mittlere, aber nicht zu gute Nährstoffversorgung haben. Vorwiegend wintergrüne Pflanzen prägen das Bild. Der Schwerpunkt der Blüte ist vorwiegend im Frühjahr oder im Herbst. Nur wenige Arten müssen nach dem Winter zurückgeschnitten werden. Die wintergrünen Arten bleiben erhalten.

#### **Der Ost oder West exponierte Garten**

ist mäßig trocken bis frisch und benötigt eine mittlere, nicht zu gute Nährstoffversorgung. Der über die gesamte Vegetationsperiode verteilte Blühzeitpunkt sorgt für ein ganzjährig attraktives Bild. Der Rückschnitt der Stauden erfolgt nach dem Winter und vor dem Austrieb der Blumenzwiebeln.

**Der Süd / Südwest exponierte Garten** benötigt Pflanzen, die an Trockenheit angepasst sind. Nur in Dürreperioden muss gewässert werden. Der Rückschnitt erfolgt nach dem Winter und vor dem Austrieb der Blumenzwiebeln.

#### **Inhalt:**

- Dipl.-Ing. Bettina Jaugstetter, Freie Landschaftsarchitektin  
Büro für Landschaftsarchitektur und Pflanzplanung  
[www.jaugstetter-landschaftsarchitektur.de](http://www.jaugstetter-landschaftsarchitektur.de)
- Stadtgestalterei Hemsbach  
Projektgruppe „Von der Schotterwüste zur Lebensoase - Nachhaltigkeit fängt vor der Haustüre an“  
Projektleitung: Christine Fiege  
E-Mail [Christine\\_fiege@hotmail.com](mailto:Christine_fiege@hotmail.com)
- Stadt Hemsbach

Stand: 10/2022